

42. KSB Sitzung

19. September 2024, 17:30 – 20:45 Uhr

Stadthaus Loggia, 4. OG, Thomas-Mann-Str. 2-4

Moderation: Alexander Fröde

Teilnehmende:

Mitglieder: Julian Antoni, Sascha Beetz, Anna-Maria Bolte, Jan Burck, Joachim Decker (bis 18.30), Alicia Hohmann, Anke Valentin, Susanne Walter

Politik: Beate Saul, Cornelia Jamm

Verwaltung: Giulia Pugnaghi, Benjamin Best, Robert Janßen-Morof, Marion Wilde

Protokoll Entwurf

1. Begrüßung und Verabschiedung der Tagesordnung

Herr Fröde begrüßt die Anwesenden.

Frau Bolte informiert, dass sie aufgrund eines Beschäftigungswechsel dem KSB nicht länger angehören kann und heute die letzte Sitzung als KSB-Mitglied wahrnehmen wird. Mitglieder und Geschäftsstelle danken Frau Bolte für ihre sechsjährige engagierte Mitarbeit. Frau Boltes Stellvertreterin Anne Fischer wird diese Funktion weiterhin ausüben.

Die anwesenden Mitglieder sind mit der Tagesordnung einverstanden.

2. Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Es gibt keine Einwände gegen das Protokoll der letzten Sitzung vom 23. Mai 2024, das den Mitgliedern in seiner aktualisierten Fassung am 12.7.2024 zugeschickt wurde.

3. Update der Verwaltung zur Umsetzung Klimaplan

Frau Dr. Pugnaghi informiert über den Stand der Umsetzung zum Klimaplan. Der überwiegende Teil der Aktivitäten des Klimaplans ist inzwischen in Umsetzung. Frau Pugnaghi gibt beispielhaft Einblick in die Aktivitäten „Smarte Heizungsthermostate“ und „Kommunikation: VHS-Reihe“.

4. Empfehlung des Klimaschutzbeirates zum Thema Wärmeplanung

Herr Janßen-Morof (Programmbüro Klimaneutrales Bonn 2035) gibt einen Überblick über den Stand des Prozesses und der Erkenntnisse in der Wärmeplanung. Er bekräftigt, dass die Wärmeplanung die Ebene der Stadtentwicklung betrachtet, nicht die Ebene einzelner Häuser. Insofern ist die für den einzelnen Hausbesitzer bzw. -bewohner nur mittelbar relevant. Er betont zudem, dass die Wärmeplanung noch keine unmittelbare Wirkung für einen Austausch von Heizungen entfaltet.

Herr Beetz informiert zur Entstehung des Empfehlungs-Entwurfs. Der AG zur Erarbeitung der Empfehlung gehörten Herr Beetz, Herr Herpertz, Herr Ehmke und Herr Decker an. Es haben mehrere Treffen stattgefunden, der Entwurf wurde per Mail abgestimmt, wobei

nicht immer alle AG-Mitglieder beteiligt sein konnten. Der Entwurf wurde auch mit den Stadtwerken abgestimmt, da diese als Akteur in der Empfehlung explizit genannt wurden.

Herr Fröde öffnet die Runde für Fragen und Diskussionen mit der Bitte, nah am Text zu bleiben.

Einen Schwerpunkt der Diskussion bildet das Thema „Anschluss- und Benutzungszwang“ (AuZ). Herr Beetz verweist darauf, dass ein AuZ aufgrund festgelegter Annahmemengen die Motivation für Dämmung und Sanierung schmälern dürfte, was nicht im Sinne des Klimaschutzes sei. Für Verbraucher bedeute dies zudem lange Laufzeiten und mangelnde Flexibilität und Wahlfreiheit. Herr Decker weist darauf hin, dass für Investoren damit Planungssicherheit einhergeht. Frau Jamm weist darauf hin, das geklärt werden müsse, wie bei Nutzungswechsel von Gebäuden oder bei sinkendem Heizbedarf reagiert werde.

Eine zweite Nachfrage betrifft die Nutzung von Recycling-Baustoffen. Herr Decker erläutert, dass dies bereits heute z.T. Usus ist und die Baustoffe im Tiefbau ohne nennenswerten Qualitätsverlust genutzt werden können.

Frau Hohmann bringt an verschiedenen Stellen der Empfehlung Änderungsvorschläge ein, die von den Anwesenden zum Teil in den Entwurf aufgenommen, zum Teil verworfen werden. Während sich einige Mitglieder für möglichst klare und deutliche Positionen in der Empfehlung aussprechen, plädieren andere für weichere Formulierungen die Raum für Interpretation und möglicherweise sich ändernde Voraussetzungen lassen.

Die Anwesenden einigen sich per Stimmungsbild auf eine finale Version des Empfehlungsentwurfs. Die Anwesenden stellen fest, dass der Beirat nicht beschlussfähig ist, aufgrund kurzfristiger Absagen und weil einige Mitglieder nur temporär an der Sitzung teilnehmen konnten. Es wird deshalb vereinbart, dass die Empfehlung im Nachgang zur Sitzung im Umlaufbeschluss abgestimmt wird. Die Abstimmung soll ziffernweise erfolgen. Das Verfahren wird so terminiert, dass der Ausschuss Ende Oktober mit der Empfehlung erreicht werden kann.

5. Indikatoren-System zum Klimaplan: Stand der Dinge und Austausch

Herr Dr. Best gibt einen Überblick über den Stand der Dinge bei der Entwicklung des Indikatoren-Sets zum Klimaplan. Er macht darauf aufmerksam, dass es für einige Indikatoren politisch definierte Ziele gibt, während für andere derzeit nur Entwicklungsrichtungen für das Controlling genutzt werden können. Das Dashboard „Klimakompass“ auf bonn.de existiert bereits in einer Rumpf-Version, weitere Indikatoren werden dort nach und nach eingestellt. Da bei liegt die Priorität zunächst auf den Daten, die bei der Stadt vorliegen und/oder unkompliziert gesammelt oder abgerufen werden können.

Herr Burck erläutert im Anschluss, dass die avisierte AG des KSB für eine Empfehlung Indikatoren nicht zustande gekommen ist. Es hat ein bilateraler Austausch mit Herrn Best stattgefunden. Herr Burck führt aus, dass Benchmarks aus seiner Sicht essentiell für die Steuerung seien. Auch sieht er Bedarf, dass sich der KSB mit der Frage der Governance zum Indikatoren-System beschäftigen möge (Umgang mit den gewonnenen Daten, Nutzung für die Kommunikation, Evaluation des Fortschritts intern oder extern...). Zudem spricht er sich neben den Indikatoren für die einzelnen Handlungsfelder für ein zusätzliches Indikatoren-Set zu Co-Benefits des Klimaschutzes aus.

Frau Valentin und Frau Hohmann melden sich zur Bildung einer AG, die im Januar 2024 starten soll und bis ca. April 2025 eine Empfehlung erarbeiten wird. Der Prozess der Neuausrichtung ist dabei ggf. zu berücksichtigen. Die genaue Themensetzung wird innerhalb der AG noch besprochen. Weitere Beiratsmitglieder sind herzlich willkommen sich an der AG zu beteiligen.

Herr Antoni bietet sich als Schnittstelle Richtung Uni Bonn an, z.B. für Kooperation der Stadt im Bereich externe Evaluation oder auch für Abschlussarbeiten zu möglichen Indikatoren.

6. Sonstiges

Frau Wilde informiert über den Stand der Dinge beim Prozess der Neuausrichtung: Im Rahmen des im KSB vereinbarten AG-Prozesses konnten nicht alle Fragen zur GO geklärt werden. Einige teils unterschiedliche Perspektiven blieben bestehen.

Der für den 15. Oktober vorgesehene Termin mit dem Gesamt-KSB soll dennoch weiterhin Bestand haben, um eine politische Beschlussfassung noch in 2024 weiterhin zu ermöglichen. Bei dem Termin sollen die erzielten Ergebnisse ebenso wie die noch offenen Punkte präsentiert werden und mit dem Gesamt-Beirat diskutiert werden. Eine Teilnahme der politischen Gäste an diesem Termin wird als besonders wichtig angesehen. Im Anschluss wird die Verwaltung die Erstellung der Beschlussvorlage umsetzen.

Ein Beirats-Mitglied bittet um Klärung, ob der Termin hybrid stattfinden kann. Die Verwaltung wird diese Frage mit der Moderatorin der Sitzung thematisieren.